

# VOGELSIEDLUNG

## GESTERN 1921-1990

### STRABEN UND WEGE MIT VOGELNAMEN

**1921** beschließt der Magistrat der Stadt Cottbus/Chósebez am 6. Januar, vom Bau von Siedlungshäusern in eigener Regie abzusehen, aber dem Gedanken der Gründung einer besonderen Baugesellschaft näher zu treten. Die Stadt soll die Gesellschaft finanzieren und gewisse Rechte der Kontrolle behalten. So kam es zur Gründung der „Gemeinnützigen Cottbuser Baugesellschaft m.b.H.“, bei der die Stadt Cottbus/Chósebez den Löwenanteil zeichnete und an der mehrere Vereine, darunter die im vorangegangenen Abschnitt genannten, als Gesellschafter beteiligt waren.

Schließlich folgt das größte Projekt: 100 Siedlungshäuser an der Windmühle im Nordwesten der Stadt (später durch Blitzschlag zerstört). Ursprünglich waren 200 Häuser vorgesehen, sie konnten jedoch wegen fehlender Mittel nicht in dem Umfang ausgeführt werden.

Als die Straßen in der Siedlung ihren Namen erhalten sollten, schlug Oberbürgermeister Dreifert die Wahl von Vogelnamen vor. Alphabetisch von Westen nach Osten geordnet erschienen so Amsel, Fink, Meise und Schwalbe in den Namen der Querwege, während die Längswege ihre Namen nach der angrenzenden Windmühle -Windmühlenweg- (jetzt Ernst-Heilmann-Weg) und den nördlich benachbarten Dörfern Fehrow, Striesow und Schmogrow, sowie der angrenzenden Pferderennbahn-Rennbahnweg erhielten.



Plan von 1921  
(Siedlervereinigung Cottbus Nord 1923 e.V.)



Foto: Blick vom Meisenweg - Richtung Windmühlensiedlung, Blick von Windmühle aus Windmühlenweg - jetzt Ernst-Heilmann-Weg, Sommerfest Striesower Weg (Undatiert - Die Siedlervereinigung Cottbus Nord 1923 e.V.)

### DIE SIEDLERVEREINIGUNG COTTBUS NORD 1923 E.V. ENTSTEHT

Die Siedler entwickelten, der Not gehorchend, viel Gemeinschaftssinn und schlossen sich zu einer Sparte der Siedler und Kleintierzüchter zusammen, aus der heraus im Oktober 1923 die Gründung der Siedlervereinigung als eingeschriebener Verein, unter dem Vorsitz von Herrn Paul Schötz, erfolgte.

Die Vereinsgründung brachte für die Siedler damals hauptsächlich versorgungstechnische Vorteile bei der preisgünstigen Versorgung mit Futtermitteln, Düngemitteln, Sämereien und Pflanzmaterial, sie führte aber auch zu einem engeren Zusammenrücken der Siedler.

Mit der Gründung des Vereins kam das Gemeinschaftsleben in Gang, Kinder-, Sommer- und Sportfeste wurden organisiert und der Siedlerverein war für seine Maskenbälle über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Der Bau des Vereinsheims wurde 1966 nach siebenjähriger Bauzeit abgeschlossen.



Paul Schötz, der erste  
Vorstandsvorsitzende  
der Siedlervereinigung

**SCHMELLWITZ**  
HEUTE & GESTERN

